



Rating auf Russisch

Das war absehbar. Bereits seit geraumer Zeit waren die US-Ratingagenturen dem russischen Staatschef Wladimir Putin ein Dorn im Auge. Denn mit ihren Urteilen über die Bonität der russischen Staatsschulden bestimmt das amerikanische Dreigestirn S&P, Moody`s und Fitch massiv über die Finanzierungsmöglichkeiten und Kosten des Kreml. Es braucht deshalb nicht allzu viel Fantasie, um sich vorzustellen, was dem russischen Präsidenten durch den Kopf ging, als vor gut einem Jahr die beiden größten Ratingagenturen S&P und Moody`s im Zuge der Ukraine-Sanktionen die Bewertung der russischen Staatsanleihen auf den gefürchteten Ramsch-Status senkten. Zumal er bereits vorher die Macht der großen Drei gespürt hatte. Als nämlich die US-Administration in Folge der Krim Besetzung Sanktionen gegen Putin nahestehende Oligarchen verhängte. Das führte dazu, dass die US-Ratingagenturen ihre Bewertungen der russischen Banken zurückzogen, die von diesem Personenkreis kontrolliert wurden. Das Ausbleiben der Beurteilungen offenbarte, dass sowohl die russische Zentralbank als auch das russische Finanzministerium vollständig von den ungeliebten Bewertungen der US-Agenturen abhängig waren, da sie sich selber kein Urteil über die Bonität der russischen Kreditinstitute bilden konnten.

Grund genug für Putin im Zuge der Distanzierung vom Westen im Juli vergangenen Jahres eine eigenständige Ratingagentur aus der Taufe zu heben. Der stellvertretende russische Finanzminister Alexey Moiseev begründete denn auch die Errichtung der russischen Ratingagentur ACRA (Analytical Credit Rating Agency) mit der Notwendigkeit eine nationale Institution zu etablieren, die private Investoren in Russland mit den notwendigen

Informationen über Kreditrisiken versorgt. Doch selbstverständlich spielten politische Überlegungen ebenfalls eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Dass Russland - mit einer Staatsverschuldungsquote von 19 Prozent bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt - von den US-Ratingagenturen mit einem „Junk-Bond“ Rating versehen wurde, während westliche Staaten mit Quoten von weit über 100 Prozent Verschuldung exquisite Ratings erhalten, wird nicht nur von russischen Staatschef als willkürliche und politische Entscheidung gewertet. Echte Konkurrenz zu den dominierenden US-Agenturen fehlt jedoch weltweit. Einzig die 1994 gegründete chinesische Ratingagentur Dagong erstellt ebenfalls Länderratings. Und die verteilt an Russland mit einer A-Bewertung eine deutlich bessere Note als ihre amerikanische Konkurrenz, während die USA statt eines Top-Ratings mit A- sogar eine etwas schlechtere Bewertung als Russland erhält.

Doch die Macht liegt eben bei den drei US-Agenturen, die weltweit mehr als 90 Prozent aller Ratings verteilen. Damit bestimmen sie auch über die Anlageströme der großen Investoren, von denen viele aufgrund weit verbreiteter Regeln in Länder und Unternehmen mit Ramsch-Status nicht investieren dürfen. Nun hat Putin den ungeliebten US-Institutionen erneut Steine in den Weg gelegt. Mit einem neuen Gesetz gegen politische Bonitätsbeurteilungen zwingt er die US-Agenturen entweder seine Regeln zu akzeptieren oder ihre Arbeit einzustellen, woraufhin Fitch und Moody`s bekannt gegeben haben, sich aus dem russischen Markt zurück zu ziehen. Ob die Gründung von ACRA mehr als eine politische Retourkutsche ist, wird sich wohl erst auf längere Sicht zeigen.